

Arbeitshilfen



DOKUMENTATION

König David und das Geheimnis des Tempels



DVD
VIDEO



Katholisches Filmwerk

König David und das Geheimnis des Tempels

44 Min., Deutschland 2005
Dokumentation mit Spielszenen
Buch und Regie: Friedrich Klütsch
Produktion: Tellux Film, München

Schulische Einsatzfelder

Einsatzalter: ab 14 Jahren
Eignung: Sek I ab 8. Schuljahr, Sek II, Gemeindearbeit
Fächer: Kath. und Ev. Religion
Lehrplanbezug: Hauptschule, Realschule, Gymnasium
Themen: Geschichtliche Aspekte des Judentums, Propheten Israels,
Könige Israels, Bibel
Stichworte: Bibel, Königtum, Israel

Inhalt

Vorbemerkung

Die Dokumentation *König David und das Geheimnis des Tempels* ist eine Mischung aus Spielszenen, Berichten von archäologischen Stätten und Untersuchungen sowie Expertenkommentaren. Sie entwickelt kein geschlossenes theologisches Bild von David, sondern wirft einen Blick auf das, was uns über diesen Mann in der Bibel überliefert ist, und versucht, dem historischen Kern darunter näher zu kommen.

Kapitel 1: Vorspann

Länge: ca. 4 Min. – Das erste Kapitel gibt die Zielrichtung des Filmes vor. Der Einstieg erfolgt über die Szene, die sich auf 1 Kön 1,11ff. bezieht. David ist alt, kann die königlichen Pflichten nicht mehr erfüllen, und der Kampf um seine Nachfolge beginnt. Von hier aus gilt es im Rückblick dem Mann auf die Spuren zu kommen, dessen Geschichte in der Bibel den größten Umfang hat: David, Hirtenjunge, Krieger, Musiker, Stratege und König. Die Leitfrage dabei: Was ist historisch und archäologisch nachweisbar, was ist literarisches Konstrukt. Eine Inschriftenstele aus der Stadt Dan gibt erste Hinweise auf nachweisbare Grundlagen.

Kapitel 2: David und Saul – Hirtenjunge und König

Länge: ca. 5 Min. – Eine Spielszene vom Alltag Davids, der die Schafherde seines Vaters hütet. Prof. Wolfgang Zwickel erläutert die soziologischen Veränderungen, die um 1000 v. Chr., also zur Lebenszeit Davids, in Palästina vor sich gingen: Hungersnöte, Ansiedlung klassischer Seevölker wie die Philister, Konflikte mit der dortigen Bevölkerung, die sich ins Bergland zurückzieht. Prof. Nitsche spricht die Bedeutung der Propheten in Israel an und leitet damit über zu dem Besuch Samuels bei Davids Hirtenlager und dessen Salbung zum König. Er soll Israel einen und retten, nachdem sich Gott von König Saul abwandte, als dieser einen kultischen Befehl missachtete. *Biblischer Bezug: 1 Sam 16,1-13*

Kapitel 3: David, der Musiker

Länge: ca. 4 Min. – Der junge David soll den niedergeschlagenen König mit seinen Liedern trösten. Wie klang seine Musik? Es folgt eine musikarchäologische Rekonstruktion von dem Instrument, das David zugeschrieben wird, der Leier. Ein hebräischer Psalmgesang zeigt, wie Davids Lieder geklungen haben könnten. Die Musik verfehlt ihre Wirkung nicht: Saul schöpft neuen Mut. *Biblischer Bezug: 1 Sam 16,14-23*

Kapitel 4: Der Kampf gegen Goliath

Länge: ca. 9 Min. – Der Kampf König Sauls gegen die Philister wird geographisch verortet. Bei der Stadt Azeka treffen die Heere aufeinander. Es entsteht eine militärische Pattsituation, die 40 Tage dauert. Prof. Zwickel charakterisiert das damalige Heerwesen: max. 200 Soldaten pro Seite werden gegeneinander gekämpft haben. Die bekannteste Episode aus Davids Leben wird eingeflochten: der Kampf gegen den Philister Goliath. Die Vorstellung, dass Einzelpersonen stellvertretend für Völker gegeneinander antreten, ist eher in der griechischen Tradition beheimatet und deutet auf eine literarische Überhöhung hin. Der Bibel nach lässt sich David auf den Zweikampf mit Goliath ein und tötet ihn mit einer Steinschleuder. Eine technische Rekonstruktion beim TÜV Köln zeigt: theoretisch kann eine Steinschleuder eine tödliche Waffe sein. Dennoch ist der Wahrheitsgehalt dieser Geschichte fraglich: Die in der Bibel beschriebene Rüstung ist ein Sammelsurium verschiedener Epochen, die Körpergröße von Goliath dürfte kaum der Realität standhalten, wie Prof. Aren Maeir nachweist. Dies lässt den Schluss zu: der Text wurde später eingefügt, Goliath ist eine Kunstfigur. Die Geschichte kann aber durchaus Rückschlüsse auf historische Tatsachen zulassen. David war am Hofe Sauls und möglicherweise ein geschickter und erfolgreicher Soldat, der evtl. einmal ein Duell gewonnen hat. *Biblischer Bezug: 1 Sam 17,1-58*

Kapitel 5: Der Konflikt mit Saul

Länge: ca. 8 Min. – David rückt ins unmittelbare Machtzentrum um König Saul vor, der aber eher über ein einfach strukturiertes Reich herrschte. Mehr als eine Hand voll Leute dürften kaum zu seinem Hofstaat gehört haben. Prof. Israel Finkelstein schätzt die Größe seines Reiches auf etwa 250 Siedlungen und max. 40000 Menschen. Ausgrabungen zeigen, dass sich das Volk kaum von den umliegenden Völkern unterschied, lediglich der Verzicht auf Schweinefleisch deutet auf eine Abgrenzung zu den Nachbarn hin. Aber noch eine Besonderheit unterscheidet das Volk Israel: die Praxis der Beschneidung, wie sie auch heute noch üblich ist. Dieses Merkmal greift die Episode um David auf, der eine Tochter von Saul heiraten möchte. In der Bibel ist hier schon die Eifersucht Sauls zu spüren, der seinen Konkurrenten aus dem Weg schaffen möchte. Saul befiehlt, dass ihm David als Brautpreis einhundert Vorhüte der Philister bringt – in der Hoffnung, David möge bei diesem Himmelfahrtskommando umkommen. Aber David gelingt die Tat und er heiratet in die Familie des Königs ein: sein Ziel ist erreicht, auch wenn er noch in der Hochzeitsnacht vor den Schergen Sauls fliehen muss. *Biblischer Bezug: 1 Sam 18,17-30 und 1 Sam 19,1-17*

Kapitel 6: Davids Weg zur Macht

Länge: ca. 5 Min. – David zieht sich in das Gebirge bei En-Gedi zurück und verbirgt sich bei den Gesetzlosen, den sog. *apiru*. Er wird einer deren Anführer – dies zeugt von seinem taktischen Geschick und seinem Charisma – und somit zu einer mächtigen Figur im Spiel um die Macht in Israel. Er verdingt sich bei den Philistern als Söldner. Ein geschickter Schachzug, denn nur dort kann er sich die militärischen und verwaltungstechnischen Grundlagen aneignen, die er später als König brauchen wird. Im Konflikt mit dem reichen Lokalfürsten Nabal vermittelt dessen Frau Abigail. Die Begegnung ist folgenreich. David wird sie später, nach dem plötzlichen Tod Nabals, als Frau nehmen und den Besitz Nabals erben. Sein neuer Reichtum ist eine weitere Grundlage für sein Streben nach der Königskrone. *Biblischer Bezug: 1 Sam 24,1 – 1 Sam 25,44*

Kapitel 7: König des Nordens und des Südens

Länge: ca. 5 Min. – David wird mit Duldung der Philister zum König des Südens gewählt. Saul und David stehen sich nun mit ihren Landesteilen auch offiziell als Rivalen gegenüber. Nach dem Tod von Saul, der im Film nur kurz Erwähnung findet, sucht David nach einem Symbol, mit dem es ihm gelingt, den Norden und den Süden miteinander zu vereinen. Er findet es in der Jebusiterstadt Jerusalem, die er erobert. Er lässt die Bundeslade in die Stadt bringen und macht seine neue Hauptstadt so zum politischen und religiösen Zentrum für den Norden und den Süden. Sein Ziel ist erreicht, jetzt möchte er einen Tempel für seinen Gott, Jahwe, errichten und

damit die Bedeutung Jerusalems festigen. *Biblischer Bezug: 2 Sam 2,1 – 2 Sam 6,23*

Kapitel 8: David und Batscha

Länge: ca. 2 Min. – Eine weitere bekannte Episode findet kurz Eingang in die Dokumentation. David, der die Frau Batscha beim Bad beobachtet, begehrt sie und schickt ihren Mann Uria bei der Schlacht in den sicheren Tod. Als der Prophet Nathan ihn damit konfrontiert, gesteht David seine Schuld ein und akzeptiert die Bestrafung. Er wird den Tempelbau nicht mehr vollenden, dies wird erst seinem Sohn und Nachfolger auf dem Königsthron, Salomo, gelingen. *Biblischer Bezug: 2 Sam 11,1 – 2 Sam 12,25*

Kapitel 9: David – das Idealbild

Länge: ca. 3 Min. – Ein Resümee: Es gibt bis auf die Steleninschrift keine archäologischen oder historischen Hinweise auf David, seine Bedeutung ist indes in der Erinnerung der Menschen immer größer geworden. Nach Prof. Nitsche sind in seiner Person die Eigenschaften verankert, die einen großen Herrscher ausmachen: strategisches Denken, kreatives Handeln und die Bereitschaft zur Reue. Das Reich, das David geeint hat, hatte keinen Bestand. Nach Salomo zerfiel es wieder in zwei Teile, und auch in der Gegenwart prägen die Spaltungen und Konflikte das Bild von Israel.

Theologische Anmerkungen

Die Geschichte von David erstreckt sich im Alten Testament über die Bücher 1 Sam und 2 Sam bis zum 2. Kapitel von 1 Kön. In 1 Chr wird sie noch einmal mit anderen Akzenten in den Kapiteln 10,1 bis 29,30 aufgegriffen. Allein der Umfang macht deutlich, dass hier eine der bedeutsamsten Schlüsselgeschichten der Bibel zu finden ist. Sie arbeitet die religiösen, kulturellen, soziologischen und machtpolitischen Veränderungen in Palästina um 1000 v. Chr. auf und schafft die Grundlage für die heilsgeschichtlichen Erwartungen und Zuschreibungen, die mit dem Königtum, das hier auf David zurückgeführt wird, verknüpft werden. Theologisch sehr bedeutsam ist, dass Jesus selbst, um seinen messianischen Anspruch zu legitimieren, in die genealogische Linie mit David gestellt wird.

Es ist im Rahmen dieser Arbeitshilfe nicht möglich, eine ausführliche theologische Reflexion der Figur des David zu verfassen. Vieles liegt nach wie vor im Dunkeln, der historische Bezug ist an vielen Stellen nicht zu rekonstruieren, und in der biblischen und archäologischen Forschung sind viele Fragen offen. Am Ende dieser Arbeitshilfe finden Sie Hinweise auf weiterführendes Material.

Der archäologische Hinweis im ersten Kapitel des Films geht auf die folgende Entdeckung zurück: Am 21. Juli 1993 fand man bei Ausgrabungen auf dem im Bereich der Jordanquellen gelegenen Tel Dan das Bruchstück

einer aramäischen Inschrift. Sie gehörte zu einer Siegesstele des Aramäerkönigs Hasaël von Damaskus aus dem 9. Jahrhundert v. Chr. „Ich tötete Joram, den Sohn Ahabs, den König von Israel. Und ich tötete Ahasjahu, den Sohn Jorams, den König vom Haus David“, so die Inschrift. Hier haben wir den ersten und bisher einzigen Beleg dafür, dass David nicht nur eine Gestalt der biblischen Glaubensgeschichte, sondern der Realgeschichte war. Die Inschrift bezieht sich dabei auf die David-Dynastie, die als Bezeichnung für den Herrschaftsbereich der Könige von Jerusalem dient. Diese Erwähnung lenkt den Blick auf die Wirkungsgeschichte: David ist der Gründer der Dynastie der Davididen. In dieser Funktion ist er für die Geschichte Israels bedeutsam. Nirgends war das dynastische Prinzip erfolgreicher als in Juda, dessen Könige sich durch vier Jahrhunderte hin und über viele historische Klippen hinweg ausnahmslos auf David als ihren Ahnherrn zurückführten. Nach der Eroberung Jerusalems durch die Neubabylonier im 6. Jahrhundert ging auch die David-Dynastie unter. Die Hoffnungen von Israel richteten sich auf ein neues Königtum, das letztlich die Herrschaft der Davididen fortsetzen sollte. Denn die David-Dynastie galt als der gottgegebene Garant der judäischen Jahwe-Religion. Der Tempel von Jerusalem, die dort gepflegte Mythologie und die kultischen Vollzüge waren auf das Königtum zugeschnitten. So wuchsen jene Hoffnungen, dass aus dem abgehauenen Wurzelstumpf Isais (des Vaters Davids) wieder ein Spross emporwachsen werde.

In dieser Situation erwuchs aus der Erinnerung an den historischen David eine Vision, die auch für die Zukunft tragfähig sein sollte. Der theologische Grundsatz lautet: Wo sich das Volk Israel auf politische Systeme, weltliche Könige und Verbündete verlässt, da scheitert es. Diese Erkenntnis durchzieht ganze Teile des Alten Testaments, v. a. in den Geschichtsbüchern und der prophetischen Literatur. Rückwirkend werden also der historischen Gestalt des David immer mehr Eigenschaften zugeschrieben, die den Konflikt zwischen Anhängern der Monarchie und denen der Theokratie überwinden helfen sollen. Die Gestalt des Monarchen David wird überhöht und zum Idealbild der Theokratie. Den deutlichsten Niederschlag hat das in den Büchern der Chronik gefunden, die aus der frühen hellenistischen Zeit stammen dürften. David wird hier fast ausschließlich als der Begründer des Jahwekultes am Tempel von Jerusalem herausgestellt. Alle wesentlichen kultischen Einrichtungen, und zwar des zweiten, nach dem Exil wieder aufgebauten Tempels, werden auf ihn zurückgeführt. David wird eine Art Oberpriester. Deutlich werden hier Widersprüche zu den verwirrenden und nicht selten anstößigen Einzelheiten sichtbar, von denen in der älteren Geschichtsüberlieferung in 1 und 2 Sam berichtet wird. Einzig den Tempel darf David noch nicht gebaut haben, weil dies in der Überlieferung seinem Sohn Salomo zugeschrieben wird. David wird im Rückblick zum Frommen schlechthin. Die Psalmen, deren Ursprung im königlichen Kult auch historisch wahrscheinlich ist, werden jetzt auf David als Verfasser zurückgeführt bis dahin, dass die Redaktoren bestimmte Situationen im Leben Davids zu

nennen wissen, in denen er einzelne Psalmen gebetet haben soll. Später erscheint dieser fromme Beter in christlichen Augen in gewisser Weise auch schon die Vorwegnahme des Davidsohns Christus. Und er ist mit seiner Harfe in der Hand so etwas wie der Ahnherr der religiösen Musik. David wird zur Verkörperung der Einheit von Gottesherrschaft und Königtum. Nach der Überlieferung in 2 Sam 8 regierte David über ein Reich, das vom Bach Ägyptens bis an den Euphrat gereicht habe, er hätte also die gesamte syro-palästinische Landbrücke unter seiner Macht vereint. Dafür fehlt aber jede archäologische Evidenz, dem Text ist die idealisierende Darstellung anzumerken. Entgegen den biblischen Berichten dürften David und die auf ihn folgenden Davididen schwerlich mehr als Kleinkönige gewesen sein. Nennenswerte archäologische Spuren für eine etablierte königliche Zentralmacht lassen sich erst für das 9. und 8. Jh. nachweisen. Trotzdem kann man annehmen, dass David bedingt durch die Machtbasis von Nordreich, Südreich und Hauptstadt Jerusalem auch im Umland mit größerem Erfolg agieren konnte.

Sein Staat hatte aber von vornherein und naturgemäß eine Dimension, die dem heutigen Staat inzwischen völlig fehlt: die Religion. Er legitimierte sich nicht mehr durch militärische Stärke, sondern durch den Bezug zu Gott. Dies wurde in regelmäßigen Abständen auch kultisch vollzogen. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass es bereits unter David fest bestellte Priester gab.

Alles in allem ist es von Anfang an nicht der Triumphzug eines strahlenden Siegers gewesen, der David an die Macht geführt hat, sondern ein langer Marsch mit sehr vielen Tiefen, dessen Ausgang zunächst keineswegs feststand. Die überlieferten Quellen könnten unter anderem dazu dienen, die Dynastie Davids zu rechtfertigen.

Didaktische Anmerkungen

Das Königtum Israels, und damit auch David, ist in vielen Lehrplänen Thema der Jahrgangsstufe 6. Da der Film aber von seiner Erzählstruktur her sehr komplex ist und zudem an einigen Stellen drastisch ist, empfehlen wir einen Einsatz des Films erst ab 14 Jahren.

Generell sollten vor oder auch nach der Arbeit mit der Dokumentation die entsprechenden theologischen und historischen Basisinformationen zur Verfügung stehen. Diese können vom Einsetzenden vorgegeben, oder – je nach Leistungsniveau der Schüler(innen) – durch Kurzinformationen bzw. Recherche (http://de.wikipedia.org/wiki/David_%28Israel%29) selbst erarbeitet werden. Aufgrund des Umfangs des Themas sollte man darauf achten, die Arbeitsaufträge zu präzisieren. Es ist sinnvoll, ein oder maximal zwei Kapitel in einer Stunde in den Unterrichtsprozess einzubinden.

Von ihrer Bekanntheit her gesehen bietet sich dazu die Episode um David und Goliath an, auch was die Ausführlichkeit und Geschlossenheit der Sequenz angeht. Sie finden diese Episode in Kapitel 4. Hieran lässt sich auch sehr schön der Unterschied zwischen historischer Forschung und the-

ologischer Deutung klären – eine Frage, die den ganzen Beitrag durchzieht – und somit paradigmatisch zu exegetischem Arbeiten anleiten. Hinweise dazu finden Sie auf den Arbeitsblättern 1 bis 3.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt kann der Konflikt zwischen David und Saul bieten. Hierbei kann das Verhältnis anhand der biblischen Vorgaben herausgearbeitet werden. Vgl. hierzu die Arbeitsblätter 4 und 5.

Interessant ist es auch, Davids Weg zum König über ganz Israel festzulegen. Welche Stationen gab es, und wie unterscheiden sich die biblischen Berichte in den Büchern 1 und 2 Sam und in 1 Chr? Hierbei kann man auch auf Kapitel 7 und 8 des Films zurückgreifen. Anleitungen dazu auf den Arbeitsblättern 6 und 7.

LITERATUR

Hentschel, Georg: 1 Samuel. (Die Neue Echter Bibel, Altes Testament, hrsg. von Josef G. Plöger und Josef Schreiner), Würzburg 1994.

Hentschel, Georg: 2 Samuel (Die Neue Echter Bibel, Altes Testament, hrsg. von Josef G. Plöger und Josef Schreiner), Würzburg 1994.

Krinezki, Günter: Von Samuel bis David. Die Bücher Samuel (Stuttgarter Kleiner Kommentar, Altes Testament 6, hrsg. von Gabriele Miller und Franz Josef Stendebach), Stuttgart 1976.

Nitsche, Stefan *Ark*: König David: sein Leben – seine Zeit – seine Welt, Gütersloh 2002.

Nitsche, Stefan *Ark*: David gegen Goliath: die Geschichte der Geschichten einer Geschichte; zur fachübergreifenden Rezeption einer biblischen Story (Altes Testament und Moderne, 4). Münster 1998.

Levin, Christoph: König David – Die vielfältige Geschichte des biblischen Königs.

Vortrag zum Konzert des Münchner Motetten Chors „Le Roi David“ von Arthur Honegger vom 12.02.2003. Abrufbar unter http://www.evstadtakademie.de/downloads/Roi_David.pdf

Petra Dummermuth-Kress

LINKS

<http://www.heiligenlexikon.de/BiographienD/David.htm>

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/26/0,1872,2296122,00.html> (Infos zur TV-Sendung)

http://www.gygro.de/koenig_david/main.htm (Schulische Projektarbeit)

<http://alt.bibelwerk.de/bibel/index.htm> (Einheitsübersetzung),

<http://www.bibel-online.de/> (Luther-Bibel von 1984)

Weitere Filme zum Thema David beim kfw (www.filmwerk.de):

DIE BIBEL: David. Spielfilm, BRD/Italien/USA 1997

Das Bibelrätsel. Dokumentation, Deutschland 2005 (4 Folgen)